

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 1: **Das Licht**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fachausbildung von Sprachheillehrkräften

Die erhebliche Zunahme von Sprachstörungen als Folge der Ruhelosigkeit unserer Zeit, welche auch die Sprachentwicklung des Kindes ungünstig beeinflusst, erfordert den vermehrten Einsatz von Sprachheillehrern in zahlreichen Gegenden unseres Landes.

Die von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie durchgeführten, vom Bundesrat für Sozialversicherung anerkannten *Ausbildungskurse für Logopädie* erstrecken sich über zwei Semester. Der nächste, 14. Ausbildungskurs, beginnt Ende August 1967 und wird teils in Zürich, hauptsächlich aber dezentralisiert durchgeführt. Öfters gewähren die Schulbehörden geeigneten Interessenten für den praktischen Kursteil – mindestens drei Monate – bezahlten Urlaub.

Teilnahmebedingungen unter anderm: Besitz eines kantonalen Lehrer(innen)-Patentes, mindestens ein Jahr Erziehungstätigkeit, nicht über 40 Jahre, Bereitschaft zur möglichst vollberuflichen Sprachheiltätigkeit. Anmeldeschluß: 31. März 1967. Interessenten erhalten die

näheren Unterlagen bei der Geschäftsstelle der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, c/o Pro Infirmis, Postfach 129, 8032 Zürich.

Repetitionen und Prüfungsvorbereitungen

Für den Unterrichtsbetrieb ist die Zeit der Repetitionen angebrochen. Der Lehrer will die im Jahreslauf behandelten Unterrichtsgebiete nochmals durchgehen mit neuen angewandten Aufgaben zur Prüfung des Denkvermögens und des sichern Operierens im Rechnen des behandelten Zahlenraumes und der Selbständigkeit des Schülers. Der Schüler hat seine Aufgabensammlung im Buche bereits einläßlich kennengelernt. Um sich selber ein Bild seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten am Jahresende zu machen, verlangt er neue, noch nie gesehene Aufgaben, wie sie etwa an einer Prüfung ihm vorgelegt werden könnten und wie sie etwa vom Gewar-Verlag, Olten, bezogen werden können. (Siehe Inserat!)

Bücher

EMIL ACHERMANN: *Methodik des Volksschulunterrichtes*. 3. teilw. umgearbeitete Auflage. Martinusverlag, Hochdorf, 1966. 600 Seiten. Leinen Fr. 25.–.

Der erfahrene Hitzkircher Methodiklehrer gibt uns hier ein eigentliches Nachschlagewerk in die Hände, das auf 380 S. nicht nur die wesentlichen unterrichtsmethodischen Grundsätze darstellt, sondern darüber hinaus schlechthin jedes Detail eines Unterrichtsvorgangs bespricht. Ausgehend von einer «Schulkunde», in der die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, Stundenplan, Unterrichtsheft und Schulchronik im Mittelpunkt stehen, geht der Verfasser zum ersten Hauptteil über, zur allgemeinen Unterrichtslehre. Im zweiten Hauptteil setzt er sich mit jedem einzelnen Fach einschließlich Schulfunk und Fernsehen auseinander.

Es berührt den Leser sympathisch, daß Emil Achermann nicht auf eine besondere Methodik eingeschworen ist und sowohl die klassischen Unterrichtsprinzipien, wie etwa das Anschauungsprinzip, jene der ersten Nachkriegszeit, wie das Arbeitsprinzip, und jene der zweiten Nachkriegszeit, wie das Prinzip des Gruppen-

unterrichtes mit der gleichen Wertschätzung behandelt. Dasselbe läßt sich auch von der Methodenlehre sagen. Hier werden neben der Ganzheitsmethode beispielsweise auch die Rechenmethode nach Cuisenaire und im Abschlußklassen-Unterricht die Blockmethode nach Karl Stieger aufgeführt.

Man nimmt die Fragestellungen und Befehlssätzchen, die sich eher an Seminaristen und Junglehrer wenden, gerne in Kauf. («Lies die Aufsätze kritisch durch! Rote Tinte verwenden! Wie willst du die Phrase bekämpfen?») Der erfahrene und tolerante Lehrer weiß, daß auch im Lehrerberuf, ähnlich wie in einem andern Beruf, eine «Schrittchen-auf-Schrittchen-Methode» auch bei der Gefahr der Pedanterie einer allgemeinen Darlegung ohne Details einfach vorzuziehen ist.

Eine große Anzahl von Illustrationen – Reproduktionen, von Photos, Lernzeichnungen und Wandtafelbildern – veranschaulichen den Text. Die Ausstattung hält sich im althergebrachten Rahmen; den Leser von heute beeinträchtigt vielleicht der häufige Wechsel der Drucktypen. Doch ist zu sagen, daß der praktizierende Lehrer das große Werk vor allem als Nachschlagewerk, als Unterrichtslexikon benützen wird. Ein ausführliches Personen- und Sachverzeichnis wird ihm dabei behilflich sein.

Max Groß

WALTER KAESER und KURT WIDMEIER. *Geographie des Kantons Bern*. Lehr- und Arbeitsbuch für Sekundarschulen und Progymnasien. Verlag Paul Haupt, Bern. Bern, 1964, 2. Auflage. 49 Photos und 76 Zeichnungen im Text. 152 Seiten. Leinen. Fr. 5.80.

Das bereits in zweiter Auflage erschienene handliche Geographiebuch ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Geographie- und Heimatkundeunterricht. Besonders zu erwähnen sind die zahlreichen Abbildungen und sauberen Zeichnungen. Manches andere Geographiebuch könnte von der Darstellungskunst dieses kleinen Werkes vorteilhaft profitieren: knapp in der Strichführung und das Wesentliche deutlich hervorhebend, sind die Zeichnungen von Sekundarlehrer Hans Müller vorbildlich gestaltet worden. Das vorliegende Werk soll in erster Linie ein Arbeitsbuch sein und enthält daher keine zusammenhängenden allgemein geographischen Erörterungen. Themen von allgemeinem Interesse wurden in die einzelnen Abschnitte sehr geschickt eingebaut, wobei Wiederholungen weitgehend vermieden werden konnten. Die einzelnen Landschaften und Landesteile – Jura, Mittelland, Alpen – sind anhand typisierender Beschreibungen trefflich charakterisiert. Das Buch eignet sich auch sehr gut als Vorlage für die eigene Bearbeitung anderer Gebiete.

CPN

Holzarbeiten. Leitung der herausgebenden Kommission: A. SCHLÄPPI. Schweizer-Programme für den Unterricht in Handarbeit. Herausgegeben vom Schweiz. Verein für Handarbeit und Schulreform, Paul Haupt, Bern, 1966. 4. vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage. Techn. Zeichnungen: K. Leutenegger, Freihandzeichnungen: B. Woodli. Theoret. Teil: 58 S., prakt. Teil: 72 lose Blätter. Kartoniert, beide Teile zusammen in Kartonschuber. Fr. 31.80.

Diese Neuauflage der «Holzarbeiten» ist ein sehr wertvolles Werk für den Unterricht in der Holzwerkstätte. Der theoretische Teil ist gebunden und vermittelt das wesentliche Grundwissen über Material, Werkzeug, Arbeitsvorgänge und Oberflächenbehandlung. Der praktische Teil liegt in losen Blättern vor, wobei jeder Gegenstand eine Einheit von 1–3 Blättern bildet. Der Lehrer hat die Möglichkeit, diese Einheit während der Arbeit als Orientierung an der Ansteckwand aufzumachen, weil die Rückseiten der Blätter leer sind. Die Darstellungen und Anleitungen sind übersichtlich und klar, der Schwierigkeitsgrad durch geschickte Nummerierung leicht ersichtlich. Durch stärkere Strichführung im Gegenstand hätten die technischen Zeichnungen an Klarheit noch gewonnen, doch sind alle Zeichnungen eine wirkliche Hilfe auch für den Unterricht im Werk- und Technischen Zeichnen.

P. H.

PROF. DR. KLAUS HINGST: *Afrika*. Georg Westermann-Verlag, Braunschweig, 1965. 89 vierfarbige Abbildungen, 92 S. Laminiertes Pappband. DM 6.80. Best.-Nr. 10 980.

Das vorliegende Geographie-Buch stellt sich zur Aufgabe, Kunde zu geben von den Großlandschaften Afrikas, eines vorwiegend tropischen Erdteils, und von den Wandlungen und Problemenseiner Länder. Zugeschnitten auf den deutschen Schulaufbau, ist es auf die Arbeitsweise der sog. Mittelstufe – Quarta/Untertertia – ausgerichtet. Auf dieser Stufe sollen die Schüler zum erstenmal Landschaften kennenlernen, die von den bekannten europäischen total verschieden sind. Es gelingt Prof. Hingst auf dem knappen Raum sehr gut, die Probleme der Tropen (Siedlungs-

raum, Klima, Wirtschaft) an einzelnen Beispielen herauszuarbeiten.

Der Band «Afrika», der mit dem Band «Die Erde» ein erdkundliches Lehrbuch zum Diercke-Weltatlas darstellt, läßt hoffen, daß die folgenden Bände dieser Länderkunde ebenso sorgfältig gestaltet werden mögen.

CPN

ERNST BOOS: *Die Schweizerkolonie in England nach Berufsgruppen*. Geographische Studie über Entwicklung und Stand von 1960. Francke-Verlag, Bern, 1966. 17 Figuren und 35 Tabellen im Text, 4 Tabellen im Anhang. 223 Seiten. Broschiert Fr. 23.–.

Seit einigen Jahren kann ein immer größeres Interesse an den Problemen und Sorgen unserer Auslandschweizer-Kolonien festgestellt werden. Die Auslandschweizer sind heute tatsächlich zur «Fünften Schweiz» geworden, die in der kürzlichen Abstimmung endlich ihre Anerkennung gefunden hat. Die enge wirtschaftliche Verflechtung von Ausland und Heimat ruft auch in beruflicher Hinsicht ein großes Interesse an unseren «Außenposten» wach. Es darf uns heute nicht mehr gleichgültig lassen, was die Auslandschweizer für ihre Heimat tun und tun können.

Der Verfasser hat aus der Gesamtheit der «Fünften Schweiz» die Schweizer im englischen Kolonieraum ausgewählt. Im Rahmen einer Dissertation ist eine sehr genaue und umfassende Untersuchung über die Berufsgliederung der Schweizer in England entstanden.

In einem ersten Teil wird die Geschichte der Kolonie und ihre berufsmäßige Entwicklung untersucht, und gezeigt, daß sich die berufliche Gliederung im Laufe der Jahrhunderte sehr stark geändert hat. Das Wachstum der Kolonie nahm nach der Festigung der Seemachtsstellung Englands sehr stark zu, wobei es interessant ist, daß die einstmals reine «Männerkolonie» heute fast zu einer «Frauenkolonie» geworden ist: Englandjahr von Hausangestellten usw. Im dritten Teil werden die einzelnen Kolonie-Berufe systematisch untersucht.

Für Spezialthemen eignet sich die vorliegende Dissertation sehr gut, da sie auf alle möglichen Fragen genaue Unterlagen liefert.

CPN

HOCHENECC HANS: *Heiligenverehrung in Nord- und Osttirol*. Beiträge zur Religiösen Volkskunde. Universitäts-Verlag Wagner, Innsbruck, 1965. 28 photographische Illustrationen auf 17 Tafeln. 158 Seiten. Geb. öS. 183.–.

Das Buch umfaßt eine Reihe zum Teil schon früher erschienener, hier aber überarbeiteter volkskundlicher Studien. Das Hin und Her der Wallfahrten, die Verehrung bestimmter Heiliger, religiöse Begängnisse im Volksleben (zum Beispiel der Salzknapen) werden geschildert. Eine aufschlußreiche Übersicht «Volkskundliches über die Heiligtümer Nord- und Osttirols» schließt den Band. Der Verfasser weist sich als historisch und volkskundlich versierter Forscher aus, der auf Grund eigener Beobachtung, gestützt auf Sammlungsgegenstände und Archivstudien oder auf dem Korrespondenzweg seine wertvollen Angaben gesammelt und zu einem lebendigen Bild gestaltet hat. Allerdings scheinen ihm die Kommaregeln der deutschen Sprache nicht geläufig zu sein.

Iso Baumer

DR. HERMANN HÄBERLIN, DR. HANS RUDOLF SCHMID, WALTER INGOLD und RUDOLF WÜTHRICH: *Das Friedensabkommen in der schweizerischen Maschinen- und Metallindustrie vom 19. Juli 1937 und seine Pioniere Ernst Dübi und Konrad Ilg*. Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Band 16. Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, 1965. 26 Photos, 2 Zeichnungen, 4 Faksimiles. 116 Seiten. Laminiertes Pappband. Fr. 6.–. Auslieferung durch den Verlag AG Buchdruckerei Wetzikon, 8620 Wetzikon.

Seit bald dreißig Jahren kennt der wohl stärkste Wirtschaftszweig unseres Landes, die Maschinen- und Metallindustrie, keinen Streik und keinen Streit mehr. Diese Vereinbarung, um die uns viele Länder beneiden und die schon öfters mit dem Stanser Verkommnis von 1481 verglichen wurde, ist ein gegenseitiges bindendes Versprechen der Sozialpartner, alle Meinungsverschiedenheiten gütlich auf dem Verhandlungswege auszutragen. Maßgebend beteiligt an diesem wichtigen Übereinkommen

waren vor allem zwei Männer: Ernst Dübi, der Präsident des Arbeitgeberverbandes schweizerischer Maschinen- und Metall-Industrieller, und Konrad Ilg, der Präsident des Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiterverbandes, als Vertreter der vier Gewerkschaften. Unterzeichnet wurde diese Vereinbarung, auch Friedensabkommen genannt, am 19. Juli 1937 in sozial und politisch sehr gespannter Zeit. Erst heute, nach der mehrmaligen Erneuerung dieses Vertrages, kann man eigentlich ermessen, was diese beiden Männer dadurch für unser Land zustande gebracht haben. Es wäre nur von Vorteil, wenn anhand dieses kleinen Werkes der heutigen Jugend die große Bedeutung dieses sozialen Friedenswerkes im Heimatkunde- oder Wirtschaftsunterricht immer wieder vor Augen geführt würde. CPN

FRICKE HEINZ: «Symmetrie als Schlüssel zum Verständnis der organischen Chemie». Praxis-Schriftenreihe, Ab-

teilung Chemie, Band 14. Aulis-Verlag Deubner & Co., Köln (1965). 65 Seiten.

Die rein induktiven Arbeitsmethoden in der organischen Chemie weichen heute immer mehr einer «theoretischen organischen Chemie», deren Aufgabe es ist, die fast unübersehbare Fülle organischer Stoffe unter einheitlichen Gesichtspunkten zu ordnen und mehr deduktive Forschungsvorgehen zu entwickeln. Das neue Bändchen der Praxis-Schriftenreihe will diesem Wandel Rechnung tragen und versuchen, bereits einige Konsequenzen zu ziehen, die sich für den Chemieunterricht an der Mittelschule daraus ergeben. Es handelt sich dabei keineswegs um eine zusätzliche Belastung, sondern um ein Bestreben nach vertieftem Verständnis der organischen Chemie, womit auch der bildende Wert der Schulchemie eine wesentliche Bereicherung erfahren kann.

Als mögliche ordnende Prinzipien werden vor allem stets wiederkeh-

rende Strukturen und in ähnlicher Weise ablaufende Reaktionsmechanismen besprochen. Beim Vergleich der beständigen Moleküle und der reaktionsfähigen Radikale treten immer wieder ähnliche Strukturen auf, die sich durch verschiedene Symmetriegrade unterscheiden. Der Autor versucht nun, diese Symmetrien zusammen mit der Tetraederstruktur des Kohlenstoffatoms zu einem gut brauchbaren Modell auszuarbeiten, mit dem sich bereits bekannte Erfahrungen bestätigen und neue Tatsachen voraussagen lassen.

Die Behandlung der organischen Chemie im Schulunterricht muß in der nächsten Zeit auf jeden Fall von einer fast planlosen Stoffbeschreibung befreit werden. Es wird Aufgabe des Lehrers sein, das Stoffmaterial so auszuwählen, daß die allgemeinen Gesichtspunkte beim Schüler aufzuleuchten beginnen – und dabei kann ihm der vorliegende Band eine wertvolle Hilfe sein.

Dr. Josef Bischofberger

Sekundarschule Laufen BE

Infolge Neueröffnung einer weiteren Klasse auf Beginn des Schuljahres 1967, suchen wir

1 Sekundarlehrer oder -lehrerin

sprachlich-historischer Richtung.

Stellenantritt 1. April 1967 (Schulbeginn 17. April 1967).

Bewerberinnen und Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldung und Anfragen zu richten an:

Bernhard Fringeli, Präsident der Schulkommission, Steinackerweg 40, 4242 Laufen Tel. (061) 89 67 29

Frauenthal

Das neue heimatkundliche Werk von Professor Dr. Eugen Gruber über die wechselvolle Geschichte des stillen Klosters am Lorzenhof.

Wissenschaftlich solid untermauert, jedoch in flüssigem Stil geschrieben. Ein stattlicher, reich illustrierter Leinenband mit mehr als 400 Seiten Text. Preis Fr. 37.–

In jeder Buchhandlung, beim Kloster Frauenthal oder direkt beim

Verlag Kalt-Zehnder, am Bundesplatz, Zug
Telephon 4 81 81

Hilfsschule

Auf Beginn des Schuljahres 1967/68 ist an der Schule in Walchwil (Kanton Zug) die Stelle einer

Hilfsschul-Lehrerin

neu zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach dem kantonalen Besoldungsreglement, das zurzeit neu revidiert wird. Die Hilfsschullehrkraft erhält eine Spezialzulage.

Bewerberinnen mögen ihre Anmeldung mit Lebenslauf, Photo und Zeugnissen, die über die notwendige Spezialausbildung Aufschluß geben, bis zum 15. Januar 1967 richten an das Schulpräsidium Walchwil.

Schulkommission Walchwil